



Jungendarbeit liegt mir am Herzen

Erfahrungsbericht von Klaus Stahl (2012)

Unser Nachwuchs liegt mir am Herzen

In unserem Ortsverein bin ich Jugendleiter und Pressewart. Diese Ämter habe ich gern übernommen weil mir die Jungendarbeit am Herzen liegt und ich die Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig finde. Nach der Ämterübernahme habe ich mich gleich an die Arbeit gemacht. Ein Lehrgang für Pressearbeit bei der Volkshochschule wurde absolviert. Das Erlernte erleichtert den Umgang mit den Redakteuren und jeder von mir abgesandte Artikel wurde veröffentlicht. Artikel in der Geflügelzeitung, Landesverbandsinfo und Tageszeitungen wurden mittlerweile von mir geschrieben.

Die Ausbildung zum Jugendleiter ist nicht ganz so einfach. Von unserer Führungsebene, dem Bundes- und Landesjugendleiter wird die Ausbildung zum anerkannten Jugendleiter mit Jugendleitercard(JULEICA) verlangt, oder zu mindestens gewünscht. Dies ist ein umfangreiches Programm mit Ersthelferausbildung, Jugendschutzgesetz und pädagogisches Fachwissen was da einem vermittelt wird. Ich merkte schnell, dass mir diese Arbeit gefiel. Nun habe ich seit 3 Jahren die JULEICA und setze das Erlernte in die Tat um. Als Kreisverbandsjugendleiter von 13 Ortsvereinen habe ich die 1. Aktion beim GZV Algermissen gestartet. Es war ein erster Erfolg mit der Jungendarbeit.

1. Ferienpassaktion

Im darauffolgenden Jahr 2011 habe ich die 1. Ferienpassaktion unseres GZV Sehlem-Lamspringe und Umgebung bei mir zuhause gestartet. 19 Kinder und Jugendliche aus 2 Samtgemeinden nahmen daran teil. Die Aktion wurde in den Ferienpässen angekündigt und so lernte ich auch gleich die Jugendpfleger der Samtgemeinden persönlich kennen. Für alle Kids wurde ein Abhol- und Nachhausebringenservice eingerichtet. Mein OV unterstützte mich dabei tatkräftig und die Vorstandsmitglieder halfen mir bei allen Dingen. An so einem Tag braucht es nicht nur Wissen und Ideen sondern auch viele anpackende Hände. Die hatte ich aus unserem Verein. Der Bürgermeister wurde auch eingeladen und einige Erwachsene Besucher ließen es sich bei Kaffee und Kuchen gut gehen. Die Kids hatten von 10 bis 17 Uhr viel Spaß. Küken beringen, Erklärung der Rassen und warum wir dieses Hobby betreiben, viele Spiele wo es auf Gemeinschaftssinn aber auch Einzelkönnen ankam, Preisrätsel mit Siegerehrung und Grillen standen auf dem Programm.

Alle Kids bekamen Preise, keiner ging leer aus. Ich sah nur zufriedene Gesichter auch bei meinen Vereinskollegen, die so etwas noch nie erlebt hatten.

Im Juli 2012 wurde die 2. Ferienpassaktion gestartet, wieder bei mir zuhause. Dass es sich lohnt daran teilzunehmen, hatte sich bei den Kids wohl herumgesprochen. Diesmal kamen sie aus 3



Samtgemeinden, insgesamt 33 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 14 Jahren. Alle müssen sich immer vorher anmelden, damit ich mich darauf einstellen und die Logistik regeln kann. Diesmal bekam ich außer der Vereinsunterstützung noch die Familienunterstützung. Meine Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin unterstützten mich tatkräftig. Alles lief wie im Vorjahr und Salate und Waffelbacken kamen noch

hinzu. Ich hatte große Bedenken bei 33 angemeldeten Kids. Auch diese 2. Ferienpassaktion war ein voller Erfolg. Die Kids wollen im nächsten Jahr alle wieder kommen und auch mein Vorstand steht hinter dieser Aktion.

Kükenschlüpfen in Schulen

In 21 Tagen Kindern zu zeigen wie aus einem Ei Leben entsteht ist wunderbar. 7-mal habe ich schon in der Osterzeit mit meinem Schaubrüter in Kindergärten, Grundschulen und dem Sprachheilzentrum Bad Salzdetfurth dieses kleine Wunder gezeigt. Überall werde ich herzlich aufgenommen und nach dem Kükenschlüpfen gefragt: Sie kommen doch noch mal wieder zu uns? Hier gehört viel Fachwissen dazu, denn die Schulen begleiten diese Aktionen im Biunterricht. Das Internet wird mittlerweile auch für diese Zwecke im Unterricht genutzt. Da kommen von den Kindern Fragen auf, die man halt beantworten muss, aber auch ich lerne immer noch etwas hinzu. Beim letzten Kükenschlüpfen lernte ich was die Stempel auf den Eiern bedeuten.

Die Aktion vom Ei zum Küken mache ich im ganzen Kreisverband, der vom Harz bis zur Weser reicht. Da ist es nicht leicht allen Wünschen gerecht zu werden. Mittlerweile bin ich für das nächste Jahr immer schon gebucht. Eine bessere Öffentlichkeitsarbeit gibt es nicht. Das Interesse bei den Kids ist groß, auch die Lehrkräfte sind sehr interessiert. Gern schreiben die Tageszeitungen über diese Aktionen. Mich bewegt beim Kükenschlüpfen nur eins: Der Anblick der Kinder, wenn die ersten Küken aus dem Ei kommen. Anderen eine Freude machen ist ein wunderbares Gefühl!

Welternährungstag der UNESCO

Die Robert Bosch Gesamtschule in Hildesheim hat sich diesem Thema gewidmet. Auch ich wurde mit meinen Brahmas eingeladen. Ein großes Thema war die Massentierhaltung, da wollte man von der Schule eine Voliere bauen und zeigen, dass es auch anders geht. Sofort habe ich zugesagt. Es war ein Höllenlärm und viele Lichteffekte in der Aula aber meine schauerprobten Brahmas ließen sich nicht aus der Ruhe bringen. Das faszinierte sogar den Oberbürgermeister der Stadt Hildesheim, der in seiner Eröffnungsrede die Brahmas erwähnte: "Von dieser Schule bin ich ja schon einiges gewohnt, aber das ich hier die größten Hühner der Welt zu Gesicht bekomme, habe ich nicht erwartet". Diese Aussage würdigte ich für mich als Erfolg, zumal ich mit dem Schulleiter, Oberbürgermeister und UNESCO-Mitarbeiter über die Rassegeflügelzucht plaudern konnte.